Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 204 — Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. März. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Amtliches.

Berlin, 20. März. Der König hat dem evangelischen Feldpropst der Armee D. theol. Richter und dem katholischen Feldpropst der Armee, Titular-Bischof von Philadelphia D. theol. Aßmann den Rang als Rath erster Klasse verliehen, den Landgerichtsrath Leonhardt in Guben zum Landgerichts-Direktor in Dortmund und den Landgerichtsrath Freyse in Essen zum Ober-Landesgerichtsrath in Frankfurt a. M. ernannt.

Deutschland.

Berlin, 20. März.

F. H. C. Die Stellung der großen industriellen Verbände zur Frage des österreichischen Handelsvertrages beginnt allmählig klarer hervorzutreten, als es in der summarischen Erklärung des schutzzöllnerischen Verbandes deutscher Industrieller geschehen ist. Den Kernpunkt der Berathungen bildet dabei die Frage, ob die Industrieschutzzöllner Anlaß haben, für die unverminderte Aufrechthaltung der bestehenden landwirthschaftlichen Schutzzölle unbedingt einzutreten oder nicht. Der Verband der Glasindustriellen Deutschlands hat jüngst an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher er diese Frage schlechthin bejahend beantwortet. Für den Export mancher Erzeugnisse der deutschen Glasindustrie würde eine Ermäßigung der österreichisch-ungarischen Einfuhrzölle sehr erwünscht sein, dies giebt auch die Eingabe ohne Weiteres zu. Wenn aber, so führt sie weiter aus, eine solche Herabminderung des österreichisch-ungarischen Tarifs nur um den Preis einer Herabminderung der deutschen Zölle für landwirthschaftliche Erzeugnisse zu erreichen sein sollte, so würden die Herren Glasindustriellen lieber auf jede Erleichterung ihres Exports nach Oesterreich-Ungarn verzichten. Die Landwirthschaft würde nämlich eine Herabsetzung dieser Zölle nicht tragen können, ohne in ihrer Kaufkraft auf das Schwerste geschädigt zu werden; diese Schädigung werde Minderkonsum und billigere Preise der Industrieprodukte zur Folge haben, so daß die Industrie hierfür keinen Ausgleich in einem vielleicht wachsenden Export finden könne. Ganz unbefangen wird demnach in diesen Ausführungen zugegeben, daß die Schutzzollpolitik sowohl betreffs der landwirthschaftlichen als betreffs der industriellen Erzeugnisse eine Vertheuerungspolitik ist; völlig fern aber liegt es dieser Sorte handelspolitischer Weisheit zu untersuchen, ob denn die durch die Zölle gesteigerte Kaufkraft der Landwirthschaft nicht auf Opfern beruht, welche die gesammte übrige Bevölkerung treffen und die Kaufkraft dieser Bevölkerung entsprechend vermindern. Wesentlich anders lautet der Beschluß, welchen in diesen Tagen der in Frankfurt a. M. zusammengetretene Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands einstimmig gefaßt hat. In der betreffenden Resolution wird nämlich erklärt, daß für die deutsche Industrie zur Zeit kein Bedürfniß vorliege, für die unbedingte Aufrechterhaltung der bestehenden landwirthschaftlichen Zölle einzutreten, falls es die Regierung mit den Interessen der Landwirthschaft für vereinbar und im Interesse der Industrie für geboten halten sollte, eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle zum Zwecke des Zustandekommens des deutsch-österreichischen Handelsvertrages eintreten zu lassen. Die hierin ausgesprochene Zustimmung zur Ermäßigung der deutschen Agrarschutzzölle ist freilich nur verklausulirt ausgesprochen, sie wird abhängig gemacht von dem Urtheile der Regierung. Immerhin liegt doch nunmehr von einem der großen Fabrikantenverbände, welcher wie die meisten dieser Verbände überwiegend dem Schutzzollsystem zugeneigt ist, ein Votum für den Vertrag, selbst wenn er eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Schutzzölle enthalten sollte, vor. Es liegt unter diesen Umständen die Frage nahe, ob nicht auch die deutschen Handelskammern, auf deren Urtheil in einer Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" ausdrücklich Bezug genommen worden ist, und welche in ihrer Zusammensetzung weit mehr als jene Fabrikantenverbände die mannigfaltigen industriellen und kommerziellen Interessen ihrer Bezirke vertreten, ihre Ansichten über einen Vertrag, der gegenwärtig längst ein Streitobjekt zwischen großen Interessenparteien geworden ist, offen aussprechen sollten. Berufene und unberufene Vereinigungen geben ihre Meinung kund, treten offen in eine Agitation für und wider ein; weit gewichtiger würde das Urtheil der deutschen Handelskammern ins Gewicht fallen, nicht zum Wenigsten auch darum, weil es ohne die Hilfsmittel einer lange geübten Agitation abgegeben werden würde.

— Die „Freis. Ztg." schreibt: Fürst Bismarck geht, wie man uns aus unserm Leserkreis schreibt, jetzt ernstlich damit um, sich in Berlin ein eigenes Heim zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen zwei Häuser in der Königgrätzerstraße angekauft sein. Eine Flucht von 30 Zimmern soll fürstlich in denselben ausmöblirt werden. — Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde dies darauf hindeuten, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, seine parlamentarische Thätigkeit aufzunehmen, sei es im Reichstag sei es im Herrenhause.

— Die „Kreuzztg." schließt einen Bericht über einen Vortrag Stöckers in Freiburg (Baden) also: „Es war nicht eine Partei, sondern im recht eigentlichen Sinne das badische Volk, vertreten in allen Ständen, in beiden Konfessionen, in allen Parteien, welches in völliger Freiheit seine Meinung zu Gunsten des viel verkannten und viel verleumdeten Mannes aussprach, der Adolf Stöcker heißt" .... Notabene, wer anderer Meinung war, wurde entweder an die Luft befördert oder zu Boden geredet.

— Ueber das Pulver- und Waffenmonopol, welches Herr v. Wißmann für Deutsch-Ostafrika erlassen hat, bemerkt der „Reichsanzeiger" noch Folgendes:

„Wiederholte Berichte von Emin Pascha haben darüber Beschwerde geführt, daß den aus dem Innern an die Küste gelangenden Karawanenführern, Arabern und Eingeborenen innerhalb des deutschen Schutzgebietes Waffen und Munition in unverhältnißmäßiger Menge, und ohne Prüfung der Zuverlässigkeit der Käufer verkauft würden. Es wurde in den Berichten darauf hingewiesen, daß die werthvollen Karawanen aus dem Innern mit sehr wenig Waffen und Pulver versehen seien, während sie bei ihrer Rückkehr von der Küste Waffen und Munition in schwerer Menge mit sich führen, ohne sie zu dem Schutze ihrer Person oder der sehr geringwerthigen Waaren zu bedürfen. Diese Zufuhr von Waffen nach dem Innern kommt aber nur den Sklavenjägern, den arabischen Räubern und Wegelagerern zu Gute und nährt die Kriege unter den eingeborenen Stämmen. Emin Pascha hatte schon früher den Antrag gestellt, eine Konfiskation sämmtlicher Waffen an der Küste eintreten zu lassen, und den Verkauf von Reichswegen zu regeln. Aehnliche Anschauungen liegen den Bestimmungen der Brüsseler Generalakte-Artikel IX. bis XIII. zu Grunde."

— Dr. Karl Peters hat, wie er selbst am Donnerstag Abend in einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der „Karl Peters-Stiftung" mittheilte, ein Patent als „Deutscher Reichskommissar für Ostafrika zur Verfügung des Gouverneurs Herrn von Soden" erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 18. März. Wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht mußten am Sonnabend in zwei Fällen durch hiesige Gerichtshöfe Haftstrafen gegen Angeklagte verfügt werden. Der Herausgeber des antisemitischen „Schalk", Herr Thiel, war vom Schöffengericht in einer Privatklagesache zu einer erheblichen Geldstrafe verurtheilt worden. Auf die von dem Angeklagten eingelegte Berufung stand am Sonnabend Termin vor der Strafkammer VIa an, welchem der Angeklagte in sichtbarer Aufregung persönlich beiwohnte. Die Gereiztheit desselben steigerte sich, als der gegnerische Rechtsanwalt etwas energisch die Strafwürdigkeit des Angeklagten beleuchtete. Da war es mit der Ruhe des Herrn Thiel ganz vorbei: er schien nicht übel Lust zu haben, dem Rechtsanwalt an den Kragen zu gehen und nur die Dazwischenkunft der Gerichtsboten verhinderten einen Kampf im Gerichtssaale. Alle Anstrengungen des Vorsitzenden, Ruhe herzustellen, waren vergeblich: der Angeklagte lärmte fortgesetzt und suchte in den Taschen nach einer Visitenkarte, dem Rechtsanwalt androhend, ihm einen Kartellträger zuschicken zu wollen. Der Angeklagte mußte schließlich vorübergehend aus dem Saale entfernt werden und der Gerichtshof beschloß, demselben eine sofort zu vollstreckende Ordnungsstrafe von 6 Stunden Haft aufzuerlegen. Nunmehr sah der Angeklagte wohl erst ein, wie weit er sich durch sein Temperament hatte hinreißen lassen, und er beantragte, ihm Aufschub in der Strafvollstreckung zu bewilligen, da er einen Verlust von mehreren Tausend Mark haben würde, wenn er ein bestimmtes Geschäft versäumen müßte. Der Gerichtshof ließ sich auch erweichen, und gestattete, daß die Strafe erst später verbüßt werde.

Einer groben Ungebühr machte sich ferner vor dem Schöffengericht eine Gesindevermiethrerin Richert schuldig, welche wegen Gewerbevergehen unter Anklage stand. Belastungszeugen waren 5 Dienstmädchen, zu deren Vernehmung es nicht kam, da die Angeklagte sich plötzlich in eine Megäre verwandelte und heftig zu toben begann. Sie beschränkte sich nicht darauf, mit dem Regenschirm drohend in der Luft herumzufuchteln, sondern sie ging auch zu direkten krassen Beleidigungen des Gerichtshofes und häßlichen Schimpfworten über, indem sie mit heiserer Stimme schrie: „Sie können mir überhaupt gar nichts, verstehen Sie wohl! Da könnte jeder kommen! Warten Sie es nur ab: Jetzt werde ich Sie wegen Freiheitsberaubung anklagen!" Die Geduld des Gerichtshofes war nun zu Ende: er brach die Verhandlung ab und ließ die Angeklagte sofort zur Verbüßung einer Ordnungsstrafe auf drei Tage in Haft abführen.

Vermischtes.

† **Der sonderbare Mensch,** der vor einigen Tagen auf Stelzen von Paris nach Moskau aufgebrochen, macht noch immer viel von sich reden. Er sendet jetzt an Pariser Blätter Reiseberichte, die viel Beachtung finden. Die Place de la Concorde und die Rue Royale waren über und über besetzt, als der Stelzenmann erschien. Und sofort stürzten sich Hunderte von Maulaffen auf ihn, um die Stelzen zu bewundern, auf denen der Reisende den ungewöhnlichen Weg zurücklegen wollte. Der Stelzenläufer trug eine Art baskische Mütze und statt eines Ueberziehers ein weißes Ziegenfell. Die ihn umgebende Menge bildete wohl die größte Schwierigkeit, die er auf dem Wege mit seinen Stelzen zu überwinden haben wird. Endlich verkündete allgemeines Geschrei, daß Dornon bereit stand, und bald erhob er sich über der Menge. An den Füßen trug er kein Schuhwerk, nur wollene Strümpfe. Da Dornon die schwierige Lage, welche die neugierige Menge ihm schuf, vorausgesehen hatte, hatte er nicht, wie zuerst beabsichtigt, Stelzen von 1,80 Meter, sondern nur von 1,10 Meter Höhe bestiegen. Nachdem der sonderbare Reisende den zahlreichen „glückliche Reise" Wünschenden nochmals die Hand gedrückt, setzte er sich in Marsch und gelangte durch die Rue Royale auf die großen Boulevards. Eine Menge Leute lief nebenher und brüllte nach dem Takte des bekannten „Lampions" „A Moscou! A Moscou!" Ueberall erregte der Stelzenläufer großes Aufsehen und in der Rue Druot wurde ihm eine stürmische Huldigung bereitet. Er verließ Paris durch das Thor Patin und machte erstes Nachtquartier in La Ferté Milo. Seither ist er schon ein Stück weiter gelangt und schreibt dem „Petit Journal" wörtlich was folgt:

Ich kam durch Luzancy auf dem Wege nach Reims, begleitet von den Offizieren der 8. Dragoner. In Meaux wurde ich festlich empfangen und schlief in den „Drei Königen". Auch in Ferté-sous-Jouarre nahm man mich freundlich auf; 500 Neugierige bewillkommneten mich und der Maire ließ mir ein Frühstück reichen. Es war im „Hotel des Colonnes". In Feglières traktirte man mich mit einem Ehrenschnaps und die Schüler gaben mir das Geleite. Hoffentlich erfülle ich meine Aufgabe zur Ehre Frankreichs!

Seltsames Volk! Was hat die „Ehre Frankreichs" mit einem Kerl zu thun, der, anstatt zu arbeiten, auf Stelzen sich durch die Länder durchfrißt und „Ehrenschnäpse" trinkt. Wir sind nur neugierig, wie es dem sonderbaren Schwärmer gehen wird, wenn er die Grenze überschritten hat.

Lokales.

Posen, den 21. März

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 21. März 3,79 Meter Telegramm aus Schrimm vom 21. März 3,26 Meter..

—b. **Der Geburtstag Kaiser Wilhelms I.,** welcher auf den morgigen Sonntag fällt, wurde in den hiesigen Schulen heute durch einen Festakt feierlich begangen.

* **Für die Herberge zur Heimath,** welche hier erbaut werden soll, sind folgende größere Beträge beim Komite eingegangen: Vom evangelisch kirchlichen Hilfsverein in Bromberg 1000 Mark, vom Herrn Bankier Hardt-Berlin 500 M., je 100 M. vom Erbprinzen Christian zu Hohenlohe-Oehringen auf Slawentzitz, vom Herrn Oberpräsidenten Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff und vom Grafen zur Lippe-Biesterfeld auf Schloß Neudorf bei Bentschen, Sammlungserträge durch das Landrathsamt in Schwerin an der Warthe im Betrage von 184,18 Mark, der Kämmereikasse Inowrazlaw in Höhe von 101,54 Mark, der Kreiskasse Znin im Betrage von 100 Mark und des Magistrats Grätz in Höhe von 79,83 Mark.

—b. **Hausverkauf.** Gestern ist das Grundstück Wilhelmsplatz Nr. 17 von der Eigenthümerin Frau S. von Kaczkowska an Herrn Rechtsanwalt S. Hamburger von hier für den Preis von 300 300 M. verkauft worden.

—b. **In der Gefahr, durch Kohlendunst zu ersticken,** war in der letzten Nacht die Familie eines Cigarrettenarbeiters in der Großen Gerberstraße. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde in dem Ofen der Schlafstube der Familie Feuer mit Kohlen angemacht und nachdem dasselbe ausgebrannt war, die luftdichte Ofenthüre verschlossen. Um 10 Uhr Abends begab sich dann die Familie zu Bett. Um 3 Uhr Morgens erwachte der Mann und hörte sein jüngstes, drei Jahre altes Kind stöhnen. Er stand auf, um nachzusehen, und fand auch schon seine Frau zu gleichem Zwecke auf; dieselbe fiel aber, als sie einen Schritt vorwärts thun wollte, hin. Inzwischen erwachten auch die anderen Familienmitglieder, die sämmtlich über Schwindel, Kopfschmerz und Unwohlsein klagten. Um 5¼ Uhr Morgens wurde Herr Dr. Landsberger geholt, der als Ursache der Erkrankung Kohlendunst erklärte und die Erkrankten in Behandlung nahm, die sich bereits sämmtlich auf dem Wege der Besserung befinden. Wahrscheinlich ist das Ofenrohr schadhaft gewesen und hat so den Austritt des Kohlendunstes in die Stube herbeigeführt, eine Ofenklappe ist dort nicht vorhanden.

—b. **Verkehrshinderniß.** Auf der Friedrichstraße trat gestern dadurch ein Verkehrshinderniß ein, daß ein mit Grassamen beladenes Fuhrwerk von den Pferden längere Zeit nicht weiter befördert wurde, obwohl das Fuhrwerk nicht überladen war; das eine Pferd wollte nur nicht ziehen. Nachdem eine Weile alle Bemühungen, die Pferde weiter zu treiben, erfolglos gewesen waren, wurden andere Pferde vorgelegt und so das Fuhrwerk endlich weiter geschafft.

—b. **Durchgegangene Pferde.** Gestern Vormittag ging in der Neuen Straße das Pferd eines einspännigen Wagens mit diesem durch, wurde aber, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben, bereits auf dem Alten Markt, der Breslauerstraße gegenüber, aufgehalten. — Ein anderes Pferd ging von der Kaponniere aus, durch das Pfeifen einer Lokomotive erschreckt, durch. Der Kutscher des von dem Pferde gezogenen Bauernwagens hatte die Macht, das Pferd vor dem Berliner Thor in die Glacisstraße zu leiten, wo es im Hof des Goldringschen Holzplatzes festgehalten wurde. Der Wagen ist zertrümmert, anderes Unglück hat sich nicht ereignet.

—b. **Mißhandlung.** Gestern Nachmittag wurde eine Maurerfrau, die krank auf dem Alten Markte lag, nach dem städtischen Krankenhause geschafft; wie sie erzählte, hat ein Arbeiter sie so gemißhandelt, daß sie sich nicht mehr allein fortbewegen konnte.

—b. **Diebstähle.** Gestern kam eine Arbeiterfrau in ein Haus der Mühlenstraße und bettelte die Hausfrau an. Als diese sich abgewandt hatte, ergriff die Bettlerin aus einer in ihrer Nähe stehenden Wanne ein großes Tischtuch, drei Hemden und ein Taschentuch und machte sich damit aus dem Staube. Sie gerieth jedoch der Polizei in die Hände und wurde verhaftet. Die Wäsche wurde der Eigenthümerin zurückgegeben. — Am Sonnabend voriger Woche wurde, wie erst jetzt zur Kenntniß der Polizei gebracht worden, von einem Hofe an der St. Martinstraße ein kleiner schwarzer Hund, der mit einem Maulkorb versehen war, gestohlen. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt. — Gestern Vormittag wurden einem Schuhmacher von auswärts hier zwei Paar Kinderstiefel vom Wagen gestohlen.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Freitag: Verhaftet ein Bettler und ein Landstreicher. — Gefunden: ein Bund Schlüssel. — Zugelaufen: ein kleiner Stubenhund.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig,** 19. März. [Lateinlose höhere Bürgerschule.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Umwandlung des hiesigen Realgymnasiums St. Petri in eine „lateinlose höhere Bürgerschule" nahezu einstimmig beschlossen. Die neue Anstalt soll gleichwerthig mit dem Realgymnasium bleiben, das Lehrerpersonal wird mit geringen Ausnahmen fortwirken. Die hiesige Handelsakademie soll mit dieser Schule verbunden werden. In der Bürgerschaft wird der Beschluß mit großer Freude begrüßt, da die Gründung dieser Anstalt die erste Etappe zur Reform des gesammten höheren Schulwesens bildet.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 21. März. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Bis Mittwoch war das Wetter schön, während die folgenden Tage regnerisch, theilweise auch mit Schnee, waren. Auf niedrig gelegenen Ländereien hat das Hochwasser den Wintersaaten arg geschadet. Das Angebot von Seiten der Produzenten war während der letzten acht Tage ziemlich stark und stellt sich nunmehr heraus, daß die letzte Ernte weit besser war, als man glaubte annehmen zu dürfen. Bahnzufuhren aus der Provinz waren umfangreicher als bisher, jedoch bestanden dieselben fast ausschließlich aus den geringeren Qualitäten. Die Vorräthe am hiesigen Platz haben sich in letzter Zeit etwas vergrößert, da die geringen Sorten lediglich zu Lagerzwecken gekauft werden. Aus Westpreußen und Polen liegen jetzt größere Offerten vor, meist aber von Sommergetreide. Während für die besseren Qualitäten sich sowohl zu Versandzwecken als auch für den lokalen Bedarf eine recht gute Nachfrage zeigte, waren abfallende Sorten unbeachtet und ging der Verkauf selbst bei Entgegenkommen der Verkäufer äußerst schwer von Statten.

Weizen war begehrt und traten unsere Müller für die besseren Qualitäten als forcirte Käufer auf, geringe Sorten konnten sich nur mühsam im Preise behaupten, 187—204 M.

Roggen war wiederum in feuchter Waare stark offerirt und vernachlässigt, trockene gesucht, 157—173 M.

Gerste stark angeboten und billiger verkauft, 135—165 M.

Hafer bei schwacher Zufuhr lebhaft gefragt und, höher, 142—148 M., Saatwaare bis 160 M.

Erbsen ließen sich leicht verkaufen, Futterwaare 132—135 M., Kochwaare 145—150 M.

Lupinen in feiner Saatwaare begehrt, andere flau und schwer placirbar, blaue 68—82 M., gelbe 84—95 M.

Wicken wurden stark offerirt und waren weniger gefragt, 98—112 M.

Buchweizen behauptete sich im Preise, 140—148 M., russischer bis 152 M.

Spiritus. Die aus Berlin höher lautenden Notirungen haben hier eine Preissteigerung von ca. 1 M. zur Folge gehabt; hierdurch hat sich die Lage des Marktes jedoch keineswegs fester gestaltet, da für Waare Abzug fehlte und die hier herankommenden Zufuhren lediglich zur Lagerung Verwendung finden. Von Bahnstationen wird der größte Theil bereits nach Berlin verladen. Vieles geht noch auf frühere Verschlüsse nach Mitteldeutschland. In Folge der hohen Preise bleibt der Brennereibetrieb ein recht starker. Das hiesige Lager ist bereits auf 4 Millionen Liter herangewachsen. Der Terminhandel ruhte fast gänzlich, nur per August kamen vereinzelte Abschlüsse zu Stande. Für Sprit besteht geringe Nachfrage für das Inland und sind die Fabriken im Allgemeinen schwach beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,40 M., (70er) 48,70 M., März (50er) 68,40, (70er) 48,70, August (50er) 70,40, (70er) 50,80 M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 20. März. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Die Stagnation im Verkehr von Kartoffelfabrikaten hielt auch während der heute abgelaufenen Berichtswoche hier wie auf allen übrigen deutschen und fremdländischen Märkten mit um so größerem Nachdruck an, als der Bedarf überall bestrebt bleibt, die neuen successive eintreffenden, noch vor Schluß der Schifffahrt zu billigeren Preisen kontrahirten Partien zu verwerthen. Hieraus erklärt es sich denn auch, daß die zirkulirenden Offerten speziell in disponibler prima Stärke und Mehl zum größeren Theil unbenutzt blieben respektive Mindergebote von 25 Pf. per Sack Berücksichtigung fanden, ohne daß sich trotzdem eine Abschwächung der allgemeinen Tendenz im Sinne der Börse konstatiren läßt. Zu den im Auslande zirkulirenden Anstellungen von holländischer Primawaare haben sich neuerdings auch solche russischer Provenienz gesellt, so daß günstigen Falls für die Folge dort nur Superiormarken deutscher Stärke und Mehl Unterkunft finden dürften. Für abfallende, sekunda und tertia Qualitäten war der Begehr ein äußerst reger, ohne daß derselbe auch nur zum kleinsten Theil befriedigt wurde. Auf den Verkehr in Syrups und Zucker's wirkten die bevorstehenden Wasserzufuhren gleichfalls insofern ungünstig, als der Zwischenhandel bereits durch Gewinnrealisationen den Siedereien namentlich in lokaler Beziehung Konkurrenz zu machen suchte. Dextrine blieben unverändert. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und April Mark 24,00. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel u. März M. 23,25—23,50, abfallende Sorten do. Mark 22,25 bis 22,50, sekunda do. Mark 21,50—22, tertia Mark 19,00 nominell, trockene Schlammstärke Mark 14—15 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und März Mark 13,85 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel M. 24,00—24,50, Ia Mehl M. 24,00—24,50, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,50—23,75, Mittel- und abfall. Qualitäten M. 22,50—23. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,50, IIIa 19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und April M. 31,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel und April M. 30,00, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 29,50, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und April M. 29,00. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 28,50, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und April M. 30,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und April M. 29,50, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und April M. 28,00.

** **Berlin,** 20. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr ruhiges Geschäft. Prima Rind- und Kalbfleisch gestiegen. Wild und Geflügel. Geringe Wildzufuhr, mattes Geschäft. Zahmes Geflügel ebenfalls knapp, Preise nicht verändert. Fische. Reichliche Zufuhr. Das Geschäft war lebhaft bei gedrückten Preisen. Butter und Käse. Ruhig. Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 38—46, Schweinefleisch 45—52, Bakonier do. 49—51 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 30—45 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 58 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 8 M., Enten — bis — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 55—60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — bis — M., per Stück IIa — bis — M., Hühner Ia pr. Stück 1,20—1,80, IIa 0,70—1,00 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,60 bis 0,65 M., Puten pr. ½ Kilo 0,65—0,70 M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4,40 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische ansortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115—118, do. IIa 105—110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115—118 M., do. do IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,15 M., Prima do. do. 3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,90 M., Kalkeier —,— M. per Schock.

Marktpreise zu **Breslau** am 20. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf
Weizen, weißer n.	pro	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.	pro	20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen	pro	17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste	100	16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	14 60	14 40	14 20	14 —	13 80	13 60
Erbsen	Kilog.	16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. März Mittags 5,02 Meter.
" " 21. " Morgens 4,78 "
" " 21. " Mittags 4,72 "

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 21. März. Die Kommission beschloß, dem Munizipalrath vorzuschlagen, sich der Kundgebung am 1. Mai anzuschließen und diesen Tag als Ruhetag für die städtischen Arbeiter und Angestellten zu erklären. Der Munizipalrath nimmt voraussichtlich den Vorschlag an.

Paris, 21. März. In Folge einer Unterredung mit Fallières zog Deroulède die Anfrage wegen der Maßregeln gegen die Patriotenliga zurück.

Brüssel, 21. März. Man bestätigt, daß die Anwesenheit König Leopolds in London die Regelung einiger Territorialstreitigkeiten zwischen den Agenten des Kongostaates und denen der britischen Kompagnien bezwecke. Ein ungünstiger Ausgang der Verhandlungen des Königs mit Salisbury wird nicht befürchtet.

Seraing, 21. März. In den Eisen- und Kohlenbergwerken Cockerills ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Die Direktion rief Gendarmen herbei.

Lüttich, 21. März. Die Aufregung unter den Ausständigen ist groß. Gendarmen trieben die Neugierigen von dem Bahnhofe zurück, wohin sich die Ausständigen zurückgezogen hatten. Die Volksmenge nimmt eine aufreizende Haltung an.

Berlin, 21. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Herrenhaus nahm in einstündiger Sitzung kleinere Vorlagen an, darunter die über den Geltungsbereich der Jagdscheine und erledigte mehrere Petitionen von Eisenbahntelegraphisten um Versetzung in die Klasse der Subalternbeamten und vom Oberkirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Kirche in Breslau um Beilegung der Rechte einer öffentlichen Religionsgesellschaft an die Gesammtheit seiner Gemeinden durch Uebergang zur Tagesordnung, sowie die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths durch Kenntnißnahme. Bei letzteren sprachen sich die Grafen Stolberg und Mirbach gegen zu weitgehende Tarifreformen aus. Nächste Sitzung unbestimmt.

Rom, 21. März. Dem Trauergottesdienst zu Ehren Windthorsts in der Kirche Anima wohnten die Kardinäle Rampolla, Melchers, Ledochowski und Aloisi, alle Palast-, Hof- und Hausprälaten des Papstes, Graf Pecci und der preußische Gesandte am Vatikan, v. Schlözer bei. Nach dem Pontifikalamt hielt Melchers eine deutsche Trauerrede, in der er die großen Verdienste Windthorsts für Kirche und Staat und die großen Ehren, welche ihm seitens des Kaisers und aller Parteien zu Theil geworden, hervorhob. Aloisi sprach die feierliche Absolution aus.

Börse zu Posen.

Posen, 21. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,40, (70er) 48 70. (Loko ohne Faß) (50er) 68,40, (70er) 48 70.

Posen, 21. März. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 68,40. (70er) 48,70, März (50er) 68,40, (70er) 48,70, August (50er) 70,20, (70er) 50 50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen flau			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	211 25	213 —	70er loko o. Faß	51 20	51 50
do. Mai-Juni	209 50	210 75	70er April-Mai	51 —	51 30
Roggen flau			70er Juni-Juli	51 10	51 40
do. April-Mai	181 75	183 —	70er Juli-August	51 40	51 70
do. Mai-Juni	179 25	180 25	70er Aug.-Septbr.	51 10	51 40
Rüböl fest			50er loko o. Faß	70 90	71 20
do. April-Mai	61 40	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 40	63 30	do. April-Mai	157 —	158 —

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 21. März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 20
Weizen pr.	April-Mai	211 —	212 75
do.	Mai-Juni	209 50	210 25
Roggen pr.	April-Mai	181 75	182 50
do.	Mai-Juni	179 25	180 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 20.
do.	70er loko	51 20	51 50
do.	70er April-Mai	51 —	51 30
do.	70er Juni-Juli	51 10	51 50
do.	70er Juli-August	51 40	51 70
do.	70er August-Septbr.	51 —	51 40
do.	50er loko	70 90	71 20

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 75	Poln. 5% Pfandbr.	74 75	74 60
" 3½ "	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 60	72 30
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	93 10	92 90
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 80	Ungar. 5% Papierr.	89 40	89 25
Pos. Rentenbriefe	102 90	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 10	175 75
Posen. Prov. Oblig.	95 60	95 75	Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 25	108 10
Oestr. Banknoten	176 50	176 50	Lombarden ultimo	54 50	54 50
Oestr. Silberrente	81 75	81 30	Neue Reichsanleihe	86 10	86 —
Russ. Banknoten	241 25	240 75	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	104 10	104 10	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A	91 60	91 25	Gelsenkirch. Kohlen	168 90	167 50
Mainz Ludwighfdto	120 60	120 30	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	69 50	68 —	Dux-Bodenb. Eisb A	255 50	253 60
Italienische Rente	94 75	94 50	Elbethalbahn " "	103 —	102 60
Russ 4% konsAnl 1880	99 —	99 —	Galizier " "	94 —	93 90
dto. zw. Orient. Anl.	76 75	76 50	Schweizer Ctr. " "	175 40	175 50
Rum. 4% Anl.	87 20	87 20	Berl. Handelsgesell.	157 75	157 60
Türk. 1% konf. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	164 —	163 90
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 75	209 —
Gruson Werke	152 75	152 50	Königs- u. Laurah.	125 90	126 60
Schwarzkopf	268 75	269 —	Bochumer Gußstahl	130 75	132 —
Dortm St. Pr. L. A.	73 —	72 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 —	37 75	Russ. B. ausw H.	87 —	86 80

Nachbörse: Staatsbahn 109 40, Kredit 176 —, Diskonto-Kommandit 209 75.

Stettin, 21. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 20.			Not. v. 20.
Weizen matter			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	206 —	206 50	per loko 50 M. Abg.	69 70	69 70
do Mai-Juni	206 50	207 —	" " 70 " "	50 —	50 —
Roggen unverändert			" April-Mai "	49 90	50 —
do. April-Mai	180 —	180 25	" August-Sep. "	50 20	50 30
do. Mai-Juni	178 —	178 50			
Rüböl behauptet			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 —	do. per loko	11 20	11 25
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 20. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	761	N	5	wolkig	7
Aberdeen	758	NNO	6	halb bedeckt	2
Christiansund	753	N	5	halb bedeckt	— 1
Kopenhagen	753	N	1	wolkig	— 2
Stockholm	750	still		bedeckt	— 9
Haparanda	747	SO	2	bedeckt	—13
Petersburg	747	NNO	2	Nebel	— 6
Moskau	744	S	2	bedeckt	2
Cork Queenst.	761	N	2	heiter	3
Brest	758	still		wolkig	5
Helder	754	WSW	1	Schnee	2
Sylt	742	WSW	3	wolkenlos	0
Hamburg	754	WSW	3	heiter [1]	— 1
Swinemünde	752	still		Schnee [2]	— 1
Neufahrw.	750	NNW	3	bedeckt	0
Memel	747	N	3	heiter [3]	0
Paris	759	NNO	1	heiter	— 2
Münster	756	SW	2	bedeckt	— 2
Karlsruhe	759	SW	4	halb bedeckt [4]	0
Wiesbaden	758	NNW	1	heiter [5]	0
München	757	SW	4	Schnee [6]	1
Chemnitz	757	WSW	2	heiter [7]	— 4
Berlin	754	NW	4	wolkig [8]	— 1
Wien	756	WNW	3	bedeckt	3
Breslau	752	W	5	wolkig	0
Ile d'Aix	756	ONO	5	wolkig	3
Nizza	754	O	4	wolkenlos	7
Triest	754	still		heiter	11

1) Gestern häufig Schneeschauer. 2) Nachm. und Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern und heute Schnee. 5) Gestern Regen. 6) Nachts Schnee. 7) Nebel, Abends Schnee. 8) Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 762 mm liegt auf dem Ocean, westlich von den Britischen Inseln. Im Uebrigen ist der Luftdruck niedrig und gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher Luftbewegung meist aus westlicher bis nördlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland kalt und veränderlich, nur an der ostdeutschen Grenze liegt die Temperatur etwas über dem Mittelwerthe; fast allenthalben ist Schnee oder Regen gefallen. Eine Theildepression ist über der Nordsee in Entwickelung begriffen und dürfte, insbesondere für das nördliche Deutschland, naßkälteres Wetter veranlassen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.